



Klassisch ist am Weltspartag der Gang von Kindern mit ihrem Sparschwein zur Bank. In diesem Jahr findet die Aktion digital statt. DPABILD: PATRICK PLEUL

Für die Zukunft sparen

GELD Kinder sind digital dabei – Pädagogischer Aspekt zählt

VON ALINA ZACHER

WELTSPARTAG

JEVER – Heute ist wieder Weltspartag. Seit beinahe 100 Jahren findet er jedes Jahr in der letzten Oktoberwoche statt. Früher sind Kinder mit ihrem Sparschwein zur Bank gegangen, um das ersparte Taschengeld dort einzuzahlen – und um dafür mit einem Geschenk der Bank belohnt zu werden.

In Zeiten dauerhaft niedriger Zinsen scheint das klassische Sparen allerdings heute nicht mehr der richtige Weg zu sein. Susanne Leitung, Leiterin Unternehmenskommunikation der Volksbank Jever, sagt: „Vor allem steht der pädagogische Aspekt im Vordergrund. Kinder sollen auf diese Weise die Bedeutung des Spa-

Den Wunsch mit dem eigenen Geld ein Vermögen aufzubauen, teilen Menschen aus aller Welt. Deshalb findet der Weltspartag in diesem Jahr schon zum 96. Mal statt. Im Oktober 1925 riefen Delegierte aus 27 Ländern den wichtigen Tag ins Leben. In diesem Jahr ist es heute, 29. Oktober, wieder soweit – auch wenn Sparen mittlerweile etwas anders aussieht als früher.

kunft zu sichern.“ In diesem Jahr findet der Weltspartag wie schon im vergangenen Jahr bei der Volksbank Jever digital statt: Alle Kinder und Jugendlichen bis zum 15. Lebensjahr wurden vorab per Brief informiert und können sich digital zum Weltspartag anmelden. Zur Belohnung bekommt jeder Teilnehmer einen Spargeschenkgutschein in Höhe von fünf Euro. Der digitale Weltspartag ist bis kommenden Sonntag, 31. Oktober, freigeschaltet.

Auch wenn das Prinzip eines Sparbuchs veraltet klingt und es zudem kaum bis keine Sparzinsen gibt, so sei das Sparbuch immer noch die erste Wahl, wenn es darum geht, kurzfristig Geld zu sparen, sagt Leitung.

rens für ihre Zukunft verstehen lernen. Durch das Sparen ist es möglich, sich ein finanzielles Polster für später aufzubauen und die eigene Zu-

TIPPS ZUM MODERNEN SPAREN: „DER KLASSISCHE SPARER MUSS ZUM ANLEGER MIT WEITBLICK WERDEN“

VON ALINA ZACHER

Jens Küpker (50) ist Bereichsleiter des Private-Banking bei der Volksbank Jever. Ihn haben wir gefragt: Wie spart man heute richtig?

Herr Küpker, wir hören immer wieder von der Inflationsrate und dem Niedrig- oder Nullzins. Lohnt es sich überhaupt noch zu sparen, oder sollte man sein Geld lieber gleich investieren?

JENS KÜPKER: Sparen lohnt sich immer, auch in der aktuellen Situation. Der klassische Sparer muss aber zum Anleger mit Weitblick werden. Wer intelligente Lösungen findet und Chancen wahrnimmt, kann die Inflation ausgleichen. Dann lohnt es sich, das Geld für sich arbeiten zu lassen und den Nullzins und die Inflationsrate zu kompensieren.

Was ist denn der Unterschied zwischen einem Anleger und einem Sparer?

KÜPKER: Sparen ist ein geplanter Konsumverzicht, um in der Zukunft jederzeit auf dieses Geld zugreifen zu können. Ein Anleger hingegen lässt sein Geld für sich arbeiten. Eine Anlage ist in der Regel längerfristig und hat das Ziel, das eingesetzte Geld zu vermehren.

Welche Möglichkeiten gibt's für Kinder, die plötzlich eine große Summe Geld besitzen, etwa nach der Konfirmation?

KÜPKER: Auch ein junger Erstanleger kann sein Geld einige Jahre für sich arbeiten lassen – zum Beispiel bis zur Volljährigkeit oder bis zum Ausbildungsbeginn. Er könnte sein Geld beispielsweise in Fonds anlegen, da gibt es besondere Lösungen für Einsteiger.

Und wie fängt man an zu sparen, wenn man nach der Ausbildung zum ersten Mal richtig Geld verdient?

KÜPKER: Wenn möglich, sollte man schon mit Beginn der Ausbildung anfangen, kleinste Beträge anzulegen oder zu sparen. Wenn der Auszubildende ausgelernt ist, sollte er sich über die Anlagemöglichkeiten informieren, die zusätzlich staatlich gefördert werden – zum Beispiel Fondslösungen.

Ist die passende Antwort auf die Frage der richtigen Anlagemöglichkeit immer Fonds?

KÜPKER: Fonds sind häufig die Antwort, besonders beim Nullzins. Viele Bürger haben Angst vor der Inflation. Eine Anlage in Produktivkapital oder Unternehmen ist daher sinnvoll. ETFs sind auch eine Möglichkeit. (Anmerkung der



Jens Küpker BILD: VOLKSBANK

Beispiel: Dax oder ander Indizes kann man kaufen oder verkaufen. ETFs bieten also einen Kostenvorteil, bergen dafür aber auch das Risiko, dass bei einem Crash kein Manager eingreifen kann.)

Ist das nicht sehr risikoreich?

KÜPKER: Entscheidend sind die gewählten Laufzeiten und Anlagehorizonte (mittel- oder langfristig). Je höher das Schwankungsverhalten, desto höher kann auch die Chance auf Erträge sein. Auf ein Sparbuch kann man jederzeit zugreifen, und es gibt keine Schwankungen, dadurch ist die Chance auf Erträge auch minimal.

Was können Eltern machen, um für die Zukunft ihrer Kinder finanziell vorzusorgen?

KÜPKER: Idealerweise legt man bei der Geburt des Kin-

des einen Sparplan an und nutzt die Möglichkeit, das Kindergeld – oder einen Teil davon – anzulegen. Ein langfristiger Sparplan und die Investition in weltweit investierende Fondslösungen sind sinnvoll, da das Kindergeld langfristig jeden Monat zur Verfügung steht.

Was empfehlen Sie jemandem, der auf den Ruhestand zugeht und sein gespartes Geld ausgezahlt bekommt?

KÜPKER: Als Familienvermögen sollte solch ein Geld besonders sorgfältig angelegt werden, häufig ist es auch für Kinder oder Enkelkinder gedacht. Dann ist es sinnvoll, eine sehr gut aufgestellte Vermögensstruktur mit unterschiedlichen Laufzeiten für sich arbeiten zu lassen – abhängig von den Wünschen und Zielen der nächsten Jahre.

Datum: 28.10.2021

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland



Klassisch ist am Weltspartag der Gang von Kindern mit ihrem Sparschwein zur Bank. In diesem Jahr findet die Aktion digital statt. DPA-FOTO: PLEUL

Für die Zukunft sparen

GELD Kinder können am digitalen Weltspartag teilnehmen

VON ALINA ZACHER

JEVER – Morgen ist wieder Weltspartag. Seit beinahe 100 Jahren findet er jedes Jahr in der letzten Oktoberwoche statt. Im Jahr 1924 wurde auf dem 1. Internationalen Sparkassenkongress in Mailand der letzte Werktag im Oktober zum Weltspartag erklärt. Traditionell sind Kinder seit vielen Jahren mit ihren Sparschweinen mit ihren Eltern zur Bank gegangen, um das ersparte Taschengeld dort einzuzahlen – und um dafür mit einem Geschenk der Bank belohnt zu werden.

In Zeiten dauerhaft niedriger Zinsen scheint das klassische Sparen allerdings heute nicht mehr der richtige Weg zu sein. Susanne Leiting ist Leiterin der Unternehmenskommunikation der Volksbank Jever. Sie sagt: „Vor allem steht der pädagogische Aspekt im Vordergrund. Kinder sollen auf diese Weise die Bedeutung des Sparens für ihre Zukunft verstehen lernen. Durch das Sparen ist es möglich, sich ein



Susanne Leiting (59) ist Leiterin der Unternehmenskommunikation der Volksbank Jever. FOTO: VOLKSBANK JEVE

finanzielles Polster für später aufzubauen und die eigene Zukunft zu sichern“, so Leiting.

In diesem Jahr findet der Weltspartag wie schon im vergangenen Jahr bei der Volksbank Jever digital statt. Das funktioniert so: Alle Kinder

und Jugendlichen bis zum 15. Lebensjahr wurden vorab per Brief informiert und können sich digital zum Weltspartag anmelden. Zur Belohnung bekommt jeder Teilnehmer einen Spargeschenkgutschein in Höhe von 5 Euro. Der digitale Weltspartag ist von heute bis Sonntag, 31. Oktober, freigeschaltet.

Auch wenn das Prinzip eines Sparbuchs veraltet klingt und es zudem kaum bis keine Sparzinsen gibt, so sei das Sparbuch immer noch die erste Wahl, wenn es darum geht, kurzfristig Geld zu sparen, sagt Leiting.

Doch sobald der Sparhorizont mittel- oder langfristig ist (siehe Interview unten), sei ein Gespräch mit einem Bankberater über Alternativen empfehlenswert. Alternativen können beispielsweise Aktien oder Investmentfonds sein – das hänge immer von der Lebenssituation und dem Sparziel ab. Generell gelte aber, dass Deutschland vom Land der Sparer zum Land der Anleger werden sollte.

TIPPS ZUM MODERNEN SPAREN: „DER KLASSISCHE SPARER MUSS ZUM ANLEGER MIT WEITBLICK WERDEN“

VON ALINA ZACHER

Jens Küpker (50) ist Bereichsleiter des Private-Banking bei der Volksbank Jever. Ihn haben wir gefragt: Wie spart man heute richtig?

WZ: Herr Küpker, wir hören immer wieder von der Inflationsrate und dem Niedrig- oder Nullzins. Lohnt es sich überhaupt noch zu sparen, oder sollte man sein Geld lieber gleich investieren?

JENS KÜPKER: Sparen lohnt sich immer, auch in der aktuellen Situation. Der klassische Sparer muss aber zum Anleger mit Weitblick werden. Wer intelligente Lösungen findet und Chancen wahrnimmt, kann die Inflation ausgleichen. Dann lohnt es sich, das Geld für sich arbeiten zu lassen und den Nullzins und die Inflationsrate zu kompensieren.

WZ: Was ist denn der Unterschied zwischen einem Anleger und einem Sparer?

KÜPKER: Sparen ist ein geplanter Konsumverzicht, um in der Zukunft jederzeit auf dieses Geld zugreifen zu können. Ein Anleger hingegen lässt sein Geld für sich arbeiten. Eine Anlage ist in der Regel längerfristig und hat das Ziel, das eingesetzte Geld zu vermehren.

WZ: Was für Möglichkeiten gibt es für Kinder, die plötzlich eine große Summe Geld besitzen, zum Beispiel nach der Konfirmation?

KÜPKER: Auch ein junger Erstanleger kann sein Geld einige Jahre für sich arbeiten lassen – zum Beispiel bis zur Volljährigkeit oder bis zum Ausbildungsbeginn. Er könnte sein Geld beispielsweise in Fonds anlegen, da gibt es besondere Lösungen für Einsteiger.

WZ: Und wie fängt man an zu sparen, wenn man nach der Ausbildung zum ersten Mal richtig Geld verdient?

KÜPKER: Wenn möglich, sollte man schon mit Beginn der Ausbildung anfangen, kleinste Beträge anzulegen oder zu sparen. Wenn der Auszubildende ausgelern ist, sollte er sich über die Anlagemöglichkeiten informieren, die zusätzlich staatlich gefördert werden – zum Beispiel Fondslösungen.

WZ: Ist die passende Antwort auf die Frage der richtigen Anlagemöglichkeit immer Fonds?

KÜPKER: Fonds sind häufig die Antwort, besonders beim Nullzins. Viele Bürger haben Angst vor der Inflation. Eine Anlage in Produktivkapital oder Unternehmen ist daher sinnvoll. ETFs sind auch eine Möglichkeit. (Anmerkung der Redaktion: ETF steht für einen



Jens Küpker (50) ist Bereichsleiter des Private-Banking bei der Volksbank Jever. FOTO: VOLKSBANK JEVE

börsennotierten Indexfonds. Statt ein großes Fondsmangement zu bezahlen, läuft hier sehr viel automatisch.

Beispiel: Dax oder ander Indizes kann man kaufen oder verkaufen. ETFs bieten also einen Kostenvorteil, bergen dafür aber auch das Risiko, dass bei einem Crash kein Manager eingreifen kann.)

WZ: Ist das nicht sehr risikoreich?

KÜPKER: Entscheidend sind die gewählten Laufzeiten und Anlagehorizonte (mittel- oder langfristig). Je höher das Schwankungsverhalten, desto höher kann auch die Chance auf Erträge sein.

Auf ein Sparbuch kann man jederzeit zugreifen, und es gibt keine Schwankungen, dadurch ist die Chance auf Erträge auch minimal.

WZ: Was können Eltern machen, um für die Zukunft ihrer Kinder finanziell vorzusorgen?

KÜPKER: Idealerweise legt man bei der Geburt des Kin-

des einen Sparplan an und nutzt die Möglichkeit, das Kindergeld – oder einen Teil davon – anzulegen. Ein langfristiger Sparplan und die Investition in weltweit investierende Fondslösungen sind sinnvoll, da das Kindergeld langfristig jeden Monat zur Verfügung steht.

WZ: Was empfehlen Sie jemanden der Best-Ager-Generation, der auf den Ruhestand zugeht und sein gespartes Geld ausgezahlt bekommt?

KÜPKER: Als Familienvermögen sollte solch ein Geld besonders sorgfältig angelegt werden, häufig ist es auch für Kinder oder Enkelkinder gedacht. Dann ist es sinnvoll, eine sehr gut aufgestellte Vermögensstruktur mit unterschiedlichen Laufzeiten für sich arbeiten zu lassen – abhängig von den Wünschen und Zielen der nächsten Jahre.